

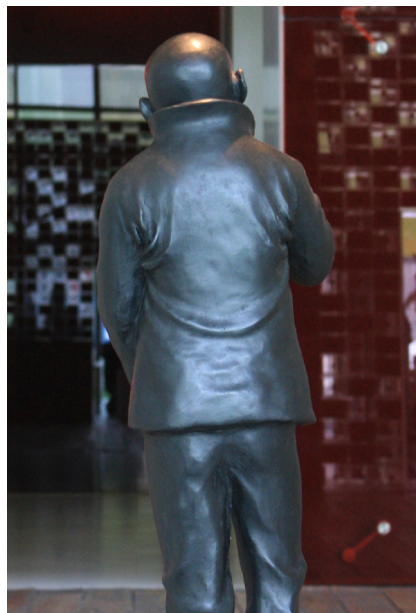
Für offene Märkte – überall

Erwartungen an Li Keqiangs Deutschland-Besuch

Dass Deutschland eines der Zielländer der ersten Auslandsreise des neuen chinesischen Premierministers Li Keqiang am 26. und 27. Mai ist, unterstreicht die Bedeutung, die den Beziehungen beider Länder aktuell zukommt. Die zwei Besuche der Bundeskanzlerin in China allein im vergangenen Jahr zeigen, dass beide Regierungen sich für ein intensives Miteinander einsetzen. Aus Sicht der Wirtschaft besteht die Erwartung, dass von Li Keqiangs Deutschland-Besuch neue Impulse für die Zusammenarbeit zum Nutzen beider Seiten ausgehen.

In der Wirtschaft tritt der APA für größtmögliche Offenheit für chinesische Investitionen in Deutschland und Europa ein. Den offenen Markt erwartet der APA allerdings auch in China. Nach wie vor bestehen in einigen Branchen Hürden, wie Joint-Venture-Zwang oder unfreiwilliger Technologietransfer, die den Marktzugang für deutsche Firmen erschweren.

Chinas »Go Global« willkommen. Die deutsch-chinesischen Wirtschaftsbeziehungen haben sich in den vergangenen Jahrzehnten bemerkenswert positiv entwickelt. Das macht schon ein Blick auf den gemeinsamen Handel deutlich: 2011 kamen knapp die Hälfte aller europäischen Exporte nach China aus Deutschland. China und Deutschland konnten im vergangenen Jahr ein Handelsvolumen von rund 144 Milliarden Euro erzielen – es liegt damit auch 2012 auf konstant hohem Niveau. Auch die Zahl der Investitionen in beide Richtungen wächst stetig. Obwohl deutsche Unternehmen bislang deutlich mehr in China investiert haben (Bestand 2011: 35 Milliarden Euro) als andersherum (Bestand 2011: 1,2 Milliarden Euro, Quelle: Deutsche Bundesbank), werden wir in den kommenden Jahren deutlich mehr chinesische Investitionen in Deutschland sehen. Die Bertelsmann-Stiftung prognostizierte unlängst in einer Studie, dass allein 2012 chinesische Direktinvestitionen in Höhe von 626 Millionen US-Dollar in Deutschland getätigt wurden – ein Zuwachs von etwa 22 Prozent zum Vorjahr. Die Ankündigung, dass beim Deutschlandbesuch nun auch eine chinesische Handelskammer gegründet werden soll, macht deutlich, dass Deutschland für China ein äußerst wichtiges Zielland für Investitionen ist. Die »Go-Global«-Strategie wird auch von der neuen chinesischen Führung äußerst entschlossen verfolgt. Der APA heißt langfristige Investitionen aus China in



Nicht die kalte Schulter zeigen: Deutschland braucht chinesische Investoren.

Deutschland ausdrücklich willkommen, da diese Investitionen auch für den Wirtschaftsstandort Deutschland ein großer Gewinn sind. Den teilweise immer noch vorherrschenden Vorurteilen in der deutschen Öffentlichkeit gegen chinesische Investitionen versuchen wir daher durch gezielte Aufklärungs- und Medienarbeit entgegenzuwirken.

Umweltkooperation verstärken. Ein Schwerpunkt der Führung in Peking ist der Umweltschutz. Bereits im Gespräch des APA mit Li Keqiang als stellvertretendem Ministerpräsidenten im Januar 2011 wurde über den verstärkten Beitrag der deutschen Wirtschaft zum Umweltschutz in China gesprochen. Umweltbedingte Herausforderungen sind seitdem noch drängender geworden. So musste sich die neue Regierung schon Anfang des Jahres mit der städtischen Luftverschmutzung befassen, als die Feinstaubwerte in Peking

in ungeahnte Höhen stiegen. Chinas Führung misst konsequenterweise dem Umweltschutz eine besondere Bedeutung bei. Insbesondere Ressourcen- und Energieeffizienz werden immer wichtiger. Die deutsche Industrie kann China in diesem Bereich viel bieten – Umweltschutz ist in der deutschen Industrie in alle Phasen der Produktion integriert und durch Energie- und Ressourceneffizienz konnten Kosten deutlich gesenkt werden. Das 4. Deutsch-Chinesische Umweltforum, das der APA gemeinsam mit dem Bundesumweltministerium Anfang des Jahres organisiert hatte, machte deutlich, wie viel eine Zusammenarbeit im Bereich Umweltschutz beiden Seiten bringen kann.

Ein weiteres zentrales Thema ist Innovation, das schon unter Wen Jiabao Chefsache war. Die Chancen aus neuen Innovationen zum beiderseitigen Vorteil zu nutzen, wird mit Sicherheit auch auf der Gesprächsagenda des APA stehen. Sorge bereitet der deutschen Industrie die derzeitige Patentstrategie Chinas, die zu sehr auf Quantität statt auf Qualität setzt. Die dadurch ausgelöste Patentflut wird insbesondere für den Mittelstand im Chinageschäft zu einem handfesten Problem. ■

Kontakt

APA

**Asien-Pazifik-Ausschuss
der Deutschen Wirtschaft**

Sprecher der Geschäftsführung:

Friedolin Strack
Telefon 030/20 28 14 23
F.Strack@bdi.eu

Director China Desk:

Hanna Müller
Telefon 030/20 28 15 17
H.Mueller@bdi.eu

www.asien-pazifik-ausschuss.de